

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 281/2011
Informationsvorlage		
Soziales Heinrich, Beate	öffentlich nicht öffentlich	☒ ☐
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Integrationsrat		06.10.2011
Vorstellung der "Datensammlung Integration" des Kreises Mettmann		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich:		
☐ Abfall ☐ Boden	☐ Wasserhaushalt ☐ Natur- und Artenschutz	☐ Klima ☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:

Die „Datensammlung Integration 2010“ ist eine Fortschreibung der Anfang 2007 veröffentlichten Datensammlung „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis Mettmann – Strukturelle Indikatoren für bedarfsgerechte Integrationsarbeit“ der Kreisverwaltung Mettmann. Nachfolgend werden auszugsweise Teile des Berichtes dargestellt.

Tabelle 1: Anteil ausländischer Einwohner/innen an der Bevölkerung

	Einwohner / innen	Davon ausländische Einwohner/ innen	Anteil ausländische Einwohner/ innen	Entwicklu ng seit 2006 in %	Bevölkerung s- schwankung en 2006 -2009	Bevölkerungs- schwankungen ausländische Ein- wohner/innen 2006 -2009
Kreis Mettmann	496.445	52.271	10,5 %	-0,4 %	-7.047	-2.589
Erkrath	46.084	5.199	11,3 %	-0,8 %	-1.121	-484
Haan	29.156	2.385	8,2 %	-0,5 %	-255	-178
Heiligenhaus	26.818	3.334	12,4 %	-0,6 %	-597	-232
Hilden	55.551	6.277	11,3 %	-0,5 %	-775	-368
Langenfeld	59.038	4.738	8,0 %	0,0 %	91	53
Mettmann	39.374	3.352	8,5 %	-0,8 %	-404	-344
Monheim a.R.	43.065	6.159	14,3 %	-0,3 %	-522	-213
Ratingen	91.306	8.995	9,9 %	-0,2 %	-846	-298
Velbert	84.633	9.617	11,4 %	-0,2 %	-2.121	-447
Wülfrath	21.420	2.215	10,3 %	-0,1 %	-497	-78

Quelle: IT. NRW, eigene Berechnung (31.12.2009)

Seit 2006 verringerte sich der Anteil der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Kreis Mettmann um 0,4 %. Aktuell weist der Kreis Mettmann nach den Angaben der Bevölkerungsfortschreibung einen Ausländeranteil von 10,5 % auf. Die Spannweite der zehn Städte liegt zwischen 8,0 % und 14,3 %. Im Berichtszeitraum ist in allen Kommunen bis auf Langenfeld (siehe Tab.2 Spalte 5 und 6) eine Abnahme sowohl der ausländischen als auch der deutschen Bevölkerung zu erkennen.

Tabelle 2: Die 15 größten ausländischen Bevölkerungsgruppen im Kreis Mettmann

<i>Nr.</i>	<i>Herkunftsland</i>	<i>Personenanzahl</i>	<i>Prozentualer Anteil an der gesamten ausländischen Bevölkerung</i>
1	<i>Türkei</i>	14.330 ¹	28,76 %
2	<i>Italien</i>	5.292	10,62 %
3	<i>Griechenland</i>	3.523	7,07 %
4	<i>Polen</i>	3.120	6,27 %
5	<i>Marokko</i>	1.716	3,45 %
6	<i>Serbien, Republik</i>	1.585	3,19 %
7	<i>Kroatien</i>	1.570	3,16 %
8	<i>Bosnien und Herzegowina</i>	1.209	2,43 %
9	<i>Spanien</i>	1.206	2,43 %
10	<i>Niederlande</i>	1.197	2,41 %
11	<i>Russische Föderation</i>	1.112	2,24 %
12	<i>Österreich</i>	961	1,93 %
13	<i>Kosovo, Republik</i>	873	1,76 %
14	<i>Mazedonien</i>	830	1,67 %
15	<i>Ukraine</i>	810	1,63 %

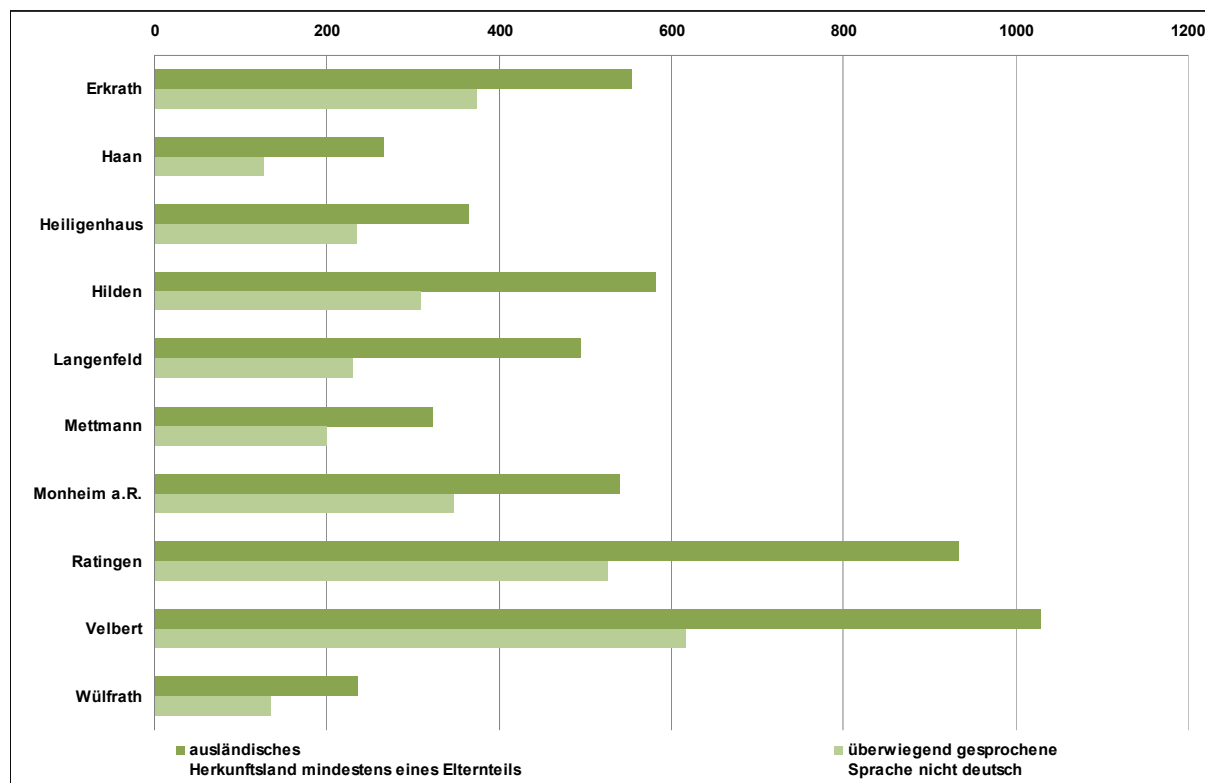
Quelle: Ausländerzentralregister (31.12.2009)

Über 50 % der ausländischen Bevölkerung im Kreis Mettmann stammen aus den Ländern Türkei, Italien, Griechenland und Polen.

Bildung und Ausbildung

Einen wichtigen Hinweis zum Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung des Kreises Mettmann liefert die Auswertung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Der Migrationshintergrund von Kindern wird mittels der Variablen „ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils“ und „überwiegend gesprochene Sprache nicht deutsch“ erfasst.

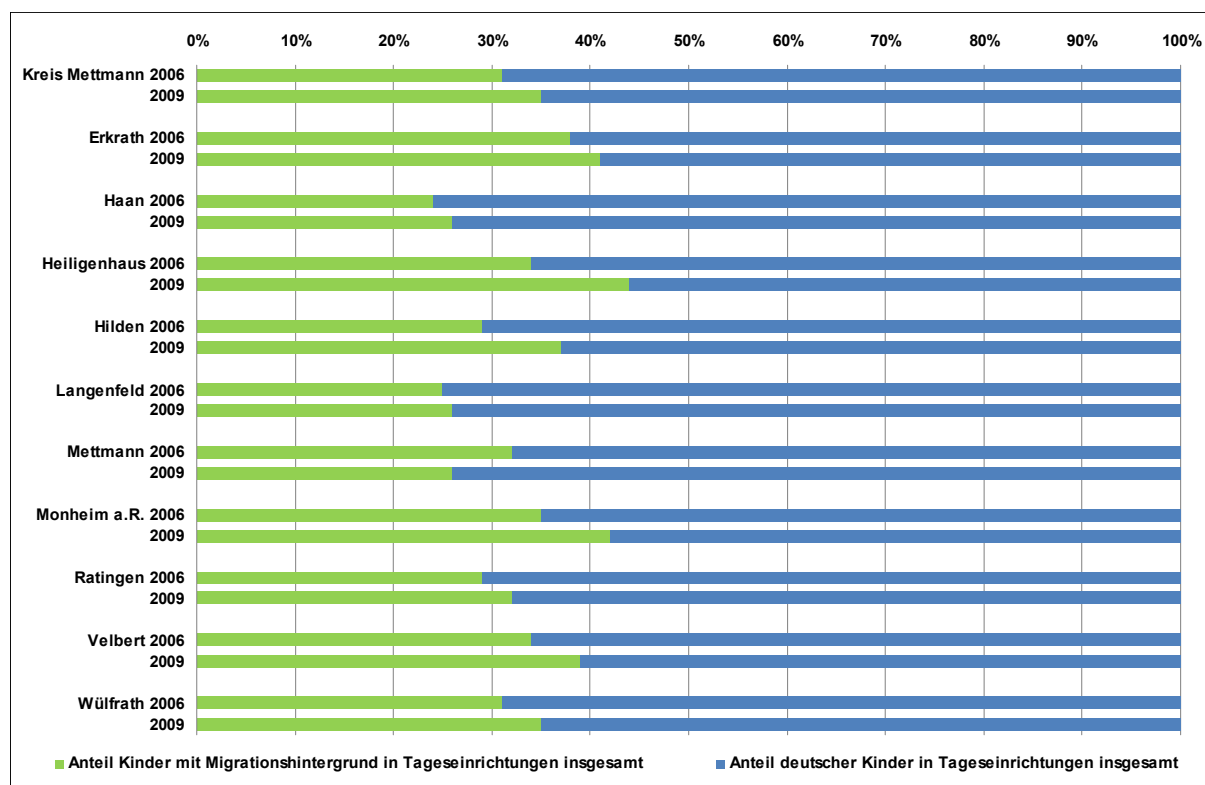
Tabelle 3: Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen - nach Herkunft eines Elternteils und Familiensprache -



Quelle: IT. NRW, eigene Berechnung (01.03.2009)

Im Kreisdurchschnitt sprechen 58 % der Kinder mit einem ausländischen Elternteil überwiegend nicht deutsch innerhalb ihrer Familie. Dieser Prozentwert hat sich zwischen dem 15.März 2006 und dem 01.März 2009 um 2,5 % verringert. Betrachtet man isoliert die 3-jährigen Kinder, die eine Tageseinrichtung für Kinder besuchen, liegt der Wert bei 62 %. Hierdurch kann die These unterstützt werden, dass der Besuch einer Kindertageseinrichtung zur Sprachförderung beiträgt. Im Laufe der drei Jahre, die Kinder täglich einen Kindergarten besuchen, steigt der Anteil derer, die vorwiegend deutsch innerhalb ihrer Familie sprechen. Die Kinderbetreuung außerhalb der Familie fördert den Spracherwerb der Kinder, aber mittelbar auch den der gesamten Familie.

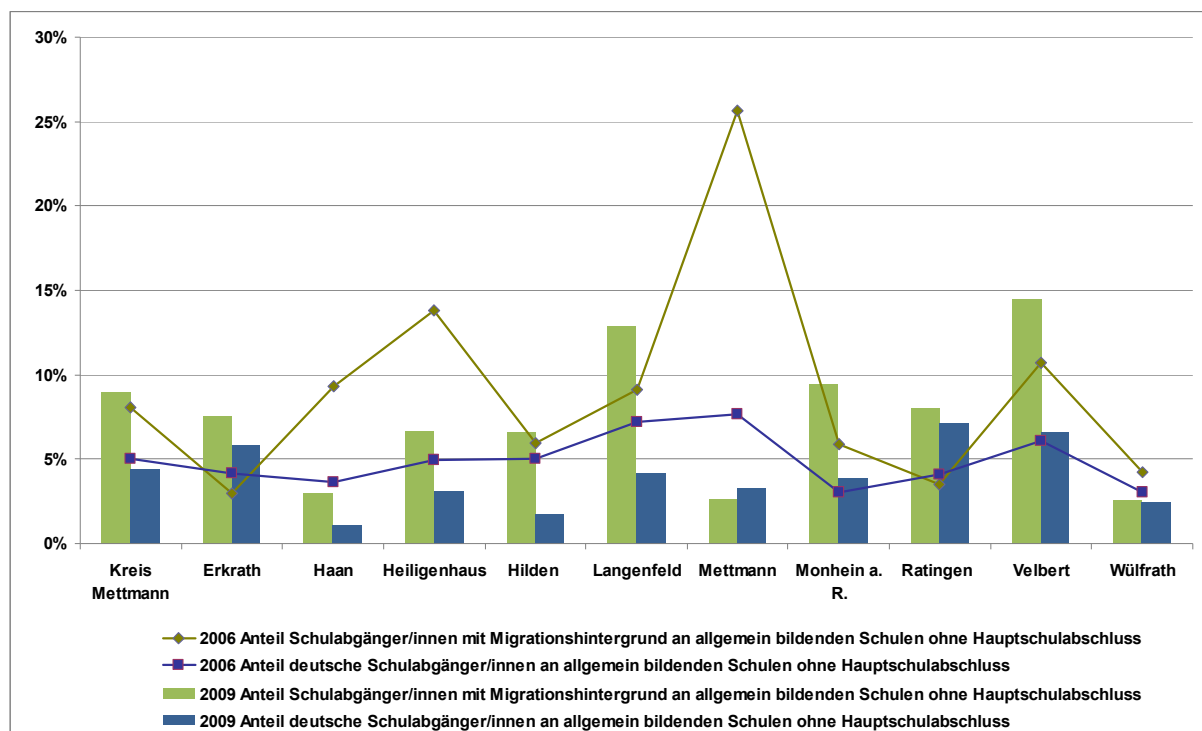
Tabelle 4: Anteil der Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt



Quelle: IT. NRW, eigene Berechnung (01.03.2009)

¹ Unterschiedliche Zählweisen des Ausländerzentralregisters führen zu minimal unterschiedlichen Ergebnissen bei den Tabellen 3 und 4.

Tabelle 5: Anteil der Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss mit und ohne Migrationshintergrund (Schuljahr 2006/07 - 2008/09)



Quelle: IT. NRW, eigene Berechnung (31.12.2009)

Bundesweit verließ im Schuljahr 2006/07 jede/r sechste Ausländer/innen die Schule ohne Abschluss, dagegen konnte nur jede/r 15. deutsche Schüler/in keinen Abschluss erreichen. Im Kreis Mettmann sind die Werte im positiven Sinne wesentlich geringer. 9 % der Schüler/innen mit Migrationshintergrund und 4,4 % der Deutschen konnten 2008/09 keinen Schulabschluss im allgemein bildenden Schulsystem erlangen. Im kreisweiten Trend seit 2006/07 zeigt sich eine Zunahme des Anteils der Schüler/innen mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss. Der Wert stieg von 8,1 % auf 9 % an. Bei den Deutschen hingegen ist ein leichter Rückgang des Anteils zu verzeichnen, dieser beträgt in den Jahren 2007 bis 2009 nur 0,7 %.

Nach der Datensammlung „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis Mettmann – Strukturelle Indikatoren für bedarfsgerechte Integrationsarbeit“ aus 2007 war der Anteil der SchulabgängerInnen in Mettmann ohne Hauptschulabschluss mit Migrationshintergrund deutlich höher als im Kreisdurchschnitt (ca. 26 % gegenüber ca. 8 %). Im Vergleich hierzu die Zahlen der deutschen Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss: Kreis ca. 5 %, Mettmann ca. 8 %. Damit war auch das Verhältnis betroffener SchülerInnen mit Migrationshintergrund zu deutschen SchülerInnen in Mettmann signifikant höher als im Kreis, nämlich Mettmann 26 % zu 8 %, Kreis 8 % zu 5 %.

Um einen weiteren Einblick zu erhalten, wurden die Zahlen ausländischer SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss noch zwischen 2003 und 2007 verglichen.

Danach hatte der Anteil derjenigen, die gar keinen Abschluss erreichen konnten, im Kreisdurchschnitt von 12,3 % auf 9,6 % abgenommen. In Mettmann hatte sich dagegen die Zahl vervierfacht (in 2003 ca. 10 % ohne Abschluss, in 2007 lag der Anteil bei ca. 40 %!).

Im Rahmen des Projektes „Kommunale Initiativen und Netzwerke zur Vermeidung von Kinderarmut“ wurden diese Angaben noch einmal überprüft.

Eine Untersuchung dieser besonderen Situation und ggf. die Entwicklung von Handlungsansätzen bei Richtigkeitsbestätigung dieses auffallenden Missverhältnisses wurde zum Bestandteil des Projektvorhabens und damit der Förderung. Da eine Neuuntersuchung dieser inzwischen älteren Datengrundlagen nicht mehr möglich war, hatte Herr Mohnes die Schulverwaltung 4.1 im Hause um neuere Zahlen gebeten, die nunmehr vorliegen.

Nach den Mettmanner Zahlen 2008 und 2009 stellt sich folgendes Bild.

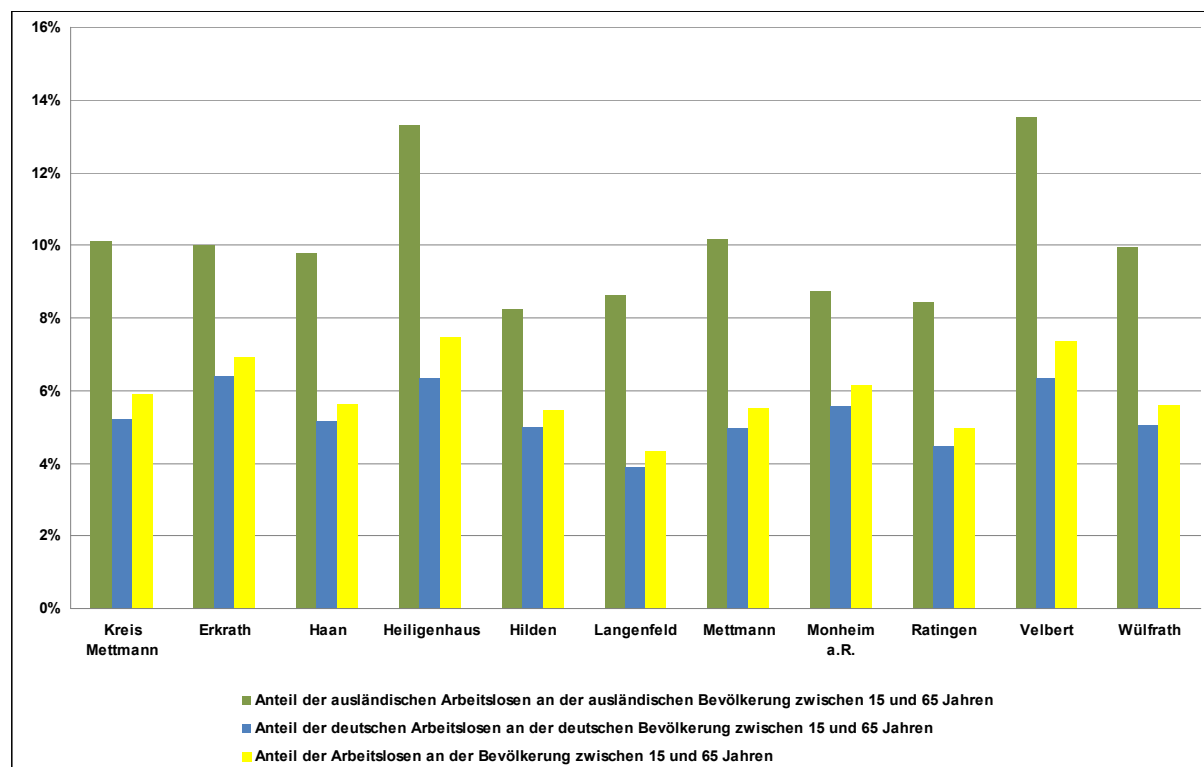
	2008	2009	nachrichtlich 2007	Durchschnitt im Kreis
Tabelle 22 SchulabgängerInnen mit Migr. Hintergrund, ohne HS-Abschluss	13,9 %	18,8	15,9 % statt rd. 25,9 % lt. Ursprungsstatistik. Übertragungsfehler lt. Schule	2007: ca. 9 %
Tabelle 24 Ausl. SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss, 2003 -2007	6,3 %	4,2 %	2,9 % statt rd. 40 % lt. Ursprungsstatistik, s. oben	2003: 12,3 % 2007: 9,6 %
Tabelle 25 Ausl. SchulabgängerInnen mit HS-Abschluss KI.9, 2003-2007	7,6 %	14,6 %	2,9 % statt rd. 5 % lt. Ursprungsstatistik, s. oben	2003: ca. 12 % 2007: ca. 10 %

Die Zahlen stehen für sich; es wird deutlich, dass insofern der ursprünglich zugrunde liegende, besondere Handlungsbedarf nicht mehr besteht. Dies ist in dem Anfang 2012 zu erstellenden Projektbericht aufzugreifen. Gleichwohl kann aber das Gesamtbild selbstverständlich nicht zufrieden stellen, auch mit Blick auf den immer noch überdurchschnittlichen Wert in Tabelle 22, wie auch in Bezug auf die Abschlussanteile von SchülerInnen mit Migrationshintergrund bei den weiterführenden Schulen. Hierzu besteht natürlich auch weiterhin Handlungsbedarf im Kontext mit den Netzwerkaktivitäten und dem Ausbau kommunaler Bildungslandschaften.

Arbeitslose

Nicht zuletzt wegen der höheren Erwerbsquoten in den vom Strukturwandel besonders betroffenen Wirtschaftssektoren liegt der Anteil der Ausländer/innen, die im Kreis Mettmann von Arbeitslosigkeit betroffen sind, deutlich über dem Wert der deutschen Bevölkerung.

Tabelle 6: Anteil ausländischer und deutscher Arbeitsloser an der erwerbsfähigen Bevölkerung

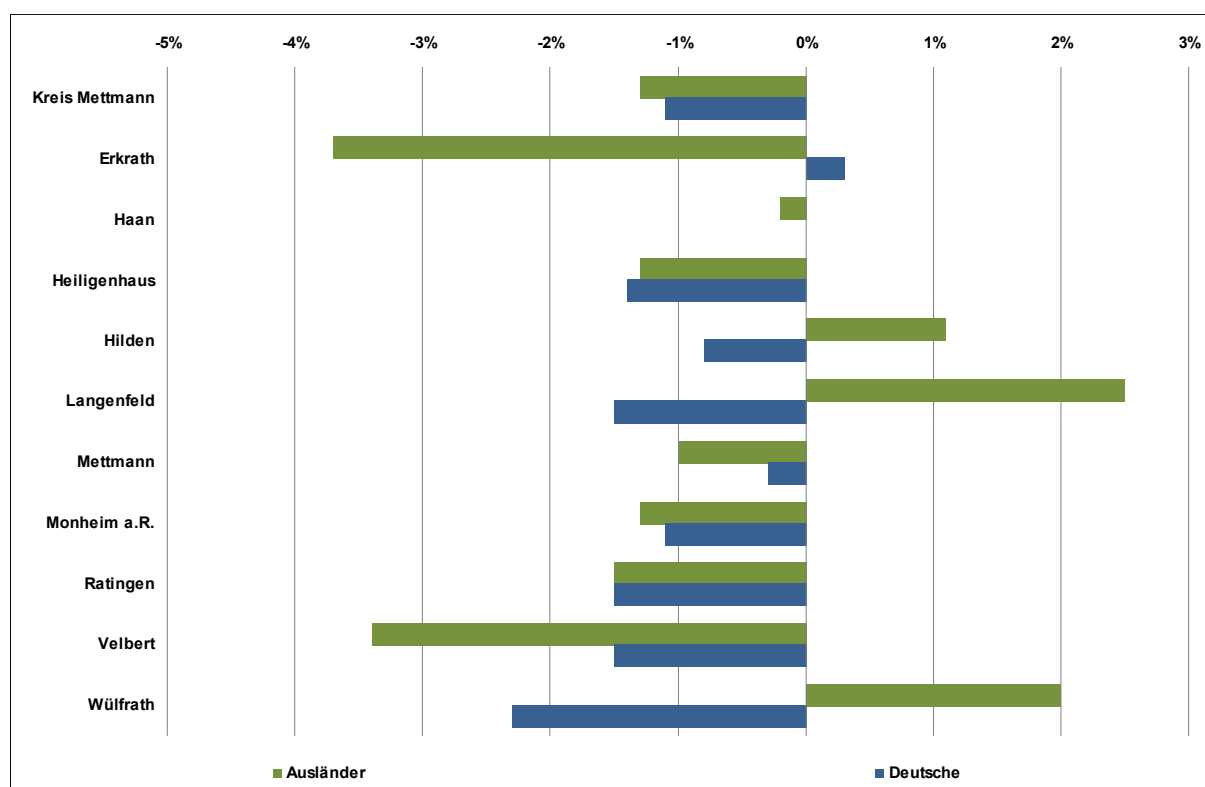


Quelle: Bundesagentur für Arbeit & IT. NRW, eigene Berechnung (2009)

10,1 % beträgt im Durchschnitt des Jahres 2009 die Arbeitslosenquote der Ausländer/innen im Kreis Mettmann, die der Deutschen 5,2 %. Der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen im Kreis Mettmann beträgt 5,9 %. Da bei beiden Bevölkerungsgruppen ein Rückgang der Arbeitslosenquote seit 2006 in ähnlichem Ausmaß (1,1 % bzw. 1,3 %) zu verzeichnen ist, ist die Arbeitslosenquote der Ausländer/innen immer noch fast doppelt so hoch wie die der Deutschen.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote ist in nahezu allen kreisangehörigen Städten rückläufig, in Haan ist die Quote der Deutschen konstant geblieben. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist im Kreisdurchschnitt gesunken. Eine Annäherung der deutschen und ausländischen Quote hat sich nicht ergeben.

Tabelle 7: Entwicklung der Arbeitslosenquote seit 2006

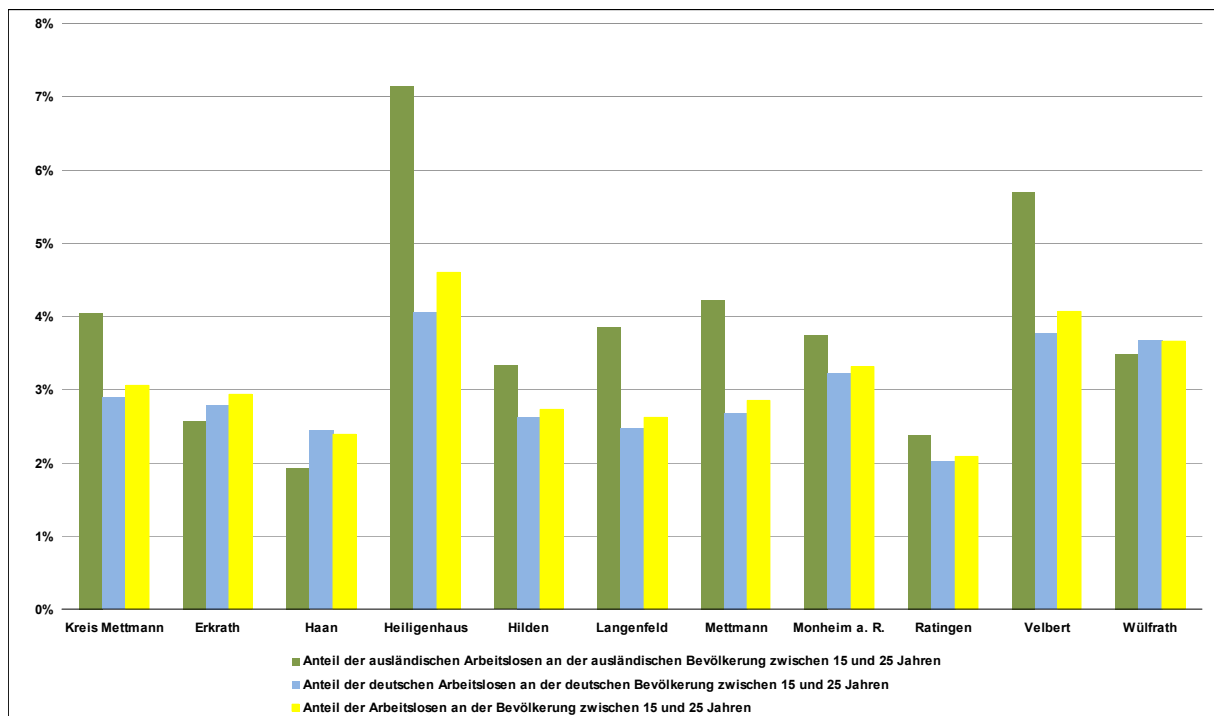


Quelle: Bundesagentur für Arbeit & IT. NRW, eigene Berechnung (2009)

Arbeitslose unter 25 Jahren

2009 lag die Jugendarbeitslosigkeit im Kreis Mettmann bei durchschnittlich 3,1 %. Der Wert der ausländischen Jugendlichen ist ein Prozentpunkt höher, der der deutschen 0,2 % geringer. Insgesamt ist bei den Jugendlichen eine wesentlich geringere Differenz zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen zu erkennen. Jede/r 35. deutsche und jede/r 24. ausländische Einwohner/in zwischen 15 und 25 Jahren war im Durchschnitt des Jahres 2009 arbeitslos gemeldet.

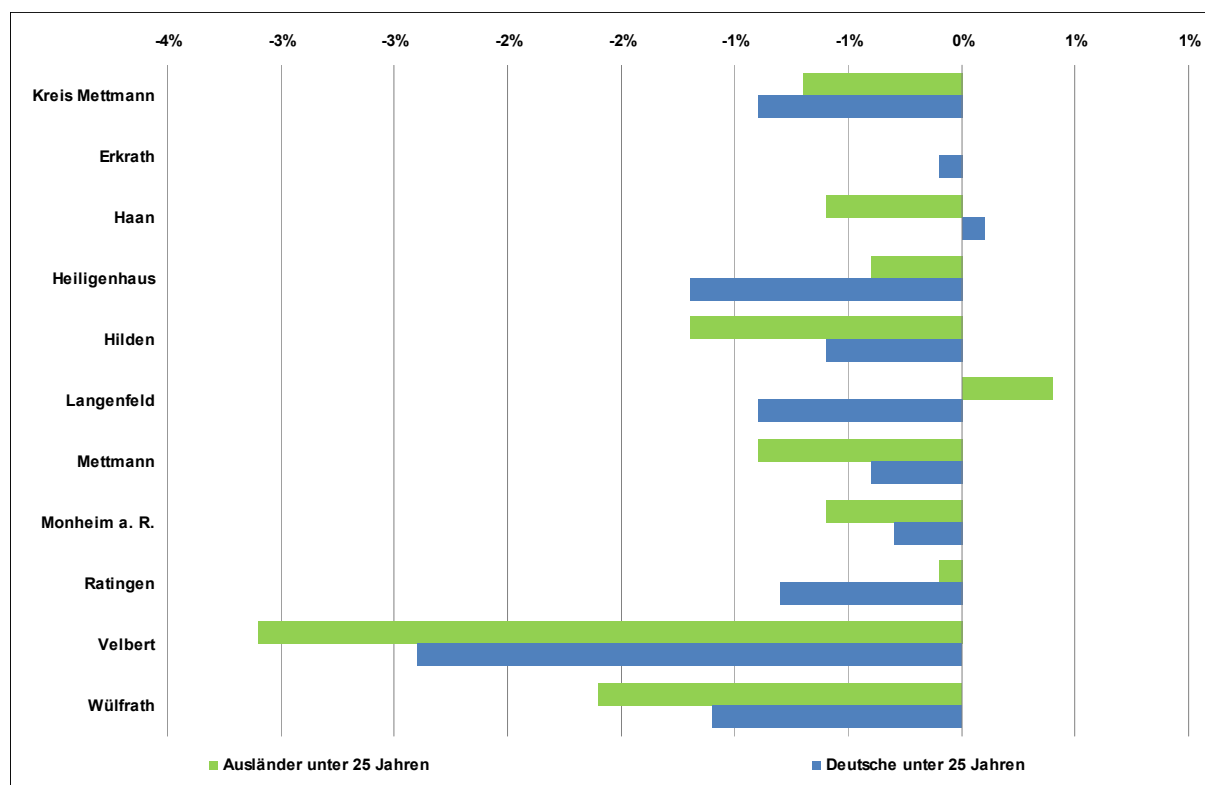
Tabelle 8: Anteil ausländischer und deutscher Arbeitsloser unter 25 Jahren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit & IT. NRW, eigene Berechnung (2009)

Im Berichtszeitraum verringerte sich die Jugendarbeitslosigkeit. Allerdings sank der Prozentsatz bei den Deutschen mit -0,9 % geringfügig stärker als bei den Ausländern (-0,7 %). Somit profitieren die Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit weniger stark von dem positiven Gesamttrend.

Tabelle 9: Entwicklung der Arbeitslosen unter 25 Jahren seit 2006



Quelle: Bundesagentur für Arbeit & IT. NRW, eigene Berechnung (2009)

Zusammenfassung

10 % beträgt der Anteil der Ausländer/innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Mettmann. Seit 2007 kam es zu einem leichten Rückgang von 0,2 %. Betrachtet man die Daten der Beschäftigten geschlechtersensibel und nach Wirtschaftszweigen, lassen sich geringe Veränderungen ausmachen. Sowohl bei ausländischen Männern als auch bei ausländischen Frauen ging der Beschäftigungsanteil im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ zurück, gleichzeitig stieg der Anteil derer, die in der Dienstleistungsbranche tätig sind.

Die Arbeitslosenquote der Deutschen und Ausländer/innen sank im Berichtszeitraum um etwas mehr als 1 %. Dennoch liegt der Wert der ausländischen Bevölkerung auch 2009 mit 10 % fast doppelt so hoch wie der der Deutschen. Der Unterschied zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen ist bei den unter 25-jährigen Arbeitslosen mit 1 % nicht so gravierend. 4 % der Ausländer/innen in diesem Alter sind arbeitslos, ein leichter Rückgang der Arbeitslosenquote seit 2006 (ca. 0,7 %) ist hier ebenfalls zu erkennen.

Der Anteil der ausländischen Einwohner/innen die auf ALG II-Leistungen angewiesen sind, hat seit 2006 weiter zugenommen. Mit 18,1 % liegt der Anteil bei den Ausländer/innen fast drei Mal so hoch wie der Anteil bei der deutschen Bevölkerung.

Mehr als jedes dritte ausländische Kind im Kreis Mettmann lebt von ALG II-Transferleistungen. 2006 lag der Wert noch unter 30 %.

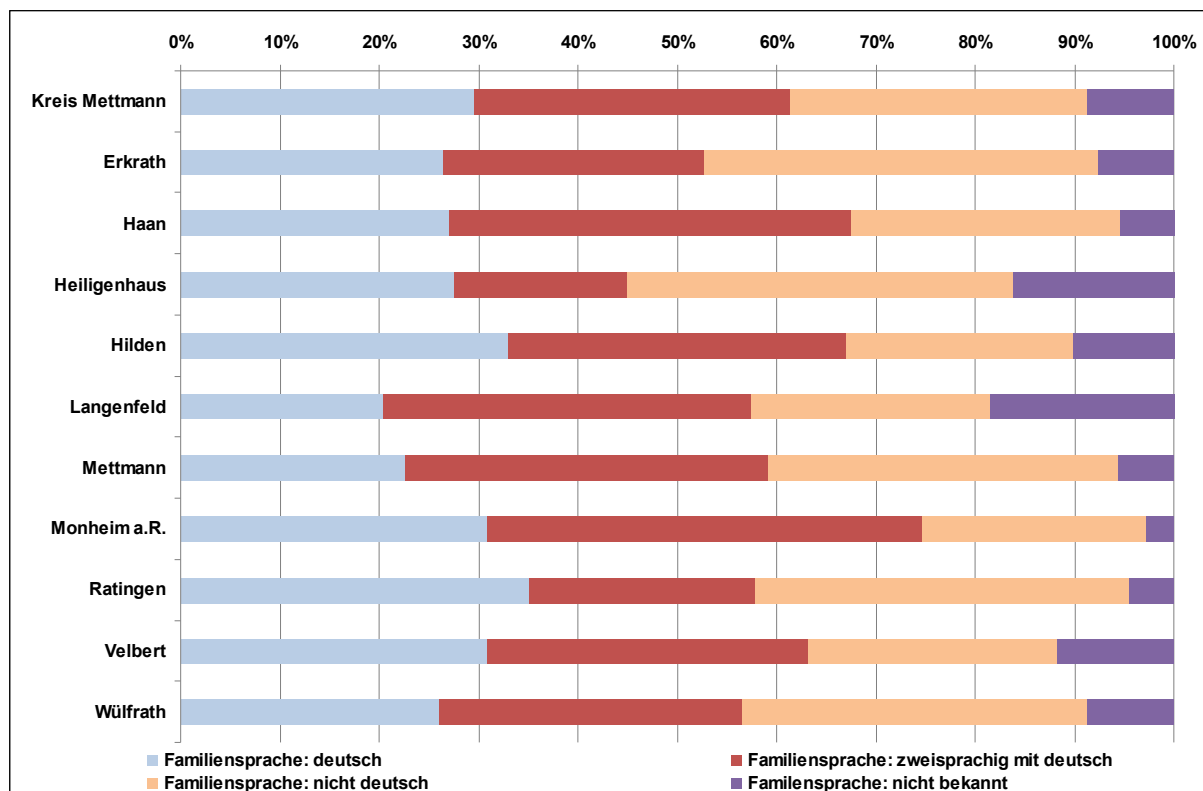
Die Relation zwischen Deutschen und Ausländer/innen ist in keinem Bereich so ausgeprägt wie bei den Grundsicherungsleistungen im Alter. Über sechs Mal so hoch ist der Anteil der Ausländer/innen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, im Vergleich mit den deutschen Personen ab 65 Jahren.

Ergänzend zu den Grundsicherungsleistungen wurden für die Datensammlung 2010 Zahlen mit Thema „Hilfe zum Lebensunterhalt“, „Hilfe zur Pflege“ und zum „Pflegewohngeld“ ausgewertet. Überproportional häufig beziehen Ausländer/innen die ersten beiden genannten Leistungen. Nur etwas mehr als 1% aller Ausländer/innen über 65 Jahre beziehen Pflegewohngeld.

Sprachstandsfeststellung

Um die Verteilung der unterschiedlichen Gruppen an allen Kindern mit Sprachförderbedarf in einen statistischen Rahmen zu stellen, werden im Folgenden einige grundlegende Ergebnisse des Feststellungsverfahrens 2010 angegeben.

Tabelle 10: Verteilung der 4-jährigen Kinder, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wurde (Sprachstandsfeststellung)



Quelle: Kreis Mettmann & IT. NRW, eigene Berechnung (2010)

Von allen im Rahmen der Sprachstandsfeststellung getesteten Kindern weisen 23,2 % einen Förderbedarf auf. Die Aufteilung der Kinder mit Förderbedarf nach der Erfassungsvariable (Familiensprache) wird in Tabelle 40 dargestellt. Knapp 30 % der Kinder sprechen innerhalb ihrer Familie deutsch, 62 % werden aufgrund der in der Familie gesprochenen Sprache als Kinder mit Migrationshintergrund definiert. Leider kann mit den vorhandenen Daten nicht ausgewertet werden, ob eine der beiden Gruppen überproportional häufig einen Sprachförderbedarf aufweist, da keine Daten zur Teilnahmequote von Migrantinnen und Migranten bzw. Deutschen vorhanden sind.

Anzunehmen ist aber, dass nicht 62 % der Kinder im Alter von 4 Jahren einen Migrationshintergrund haben. Folglich weisen Migrantenkinder überproportional häufig einen Sprachförderbedarf auf.

Zusammenfassung

Kinder mit Migrationshintergrund weisen überproportional häufig einen Sprachförderbedarf auf. Dies ist den Ergebnissen der Sprachstandsfeststellung zu entnehmen. 62 % der Kinder die nach der Testung einen Förderbedarf aufwiesen, haben einen Migrationshintergrund.

Im Jahr 2009 nahmen 1.061 Personen an einem Integrationskurs teil. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 122 Kurszulassungen bzw. Verpflichtungen zur Teilnahme.

Den Mitgliedern des Integrationsrates wird die komplette „Datensammlung Integration 2010“ in der Sitzung zur Verfügung gestellt.